PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Mittwoch

Ursula Spoerry
Dorfstrasse 20, Triesen,
zum 81. Geburtstag

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

Lutherdekade

Vortrag von Pfarrer Dieter Trieba

VADUZ Die Evangelisch-Lutherische Kirche setzt ihre Vortragsreihe im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum 2017 fort. Heute um 19.30 Uhr referiert Pfarrer Dieter Trieba über Huldrych Zwingli, den Schweizer Reformator. Der Vortrag findet im Gemeinderaum der Johanneskirche in Vaduz statt. (pd)

Morgen Abend

Katecheseabend mit Erzbischof Haas

SCHAAN Morgen findet der erste Katecheseabend nach den Sommerferien mit Erzbischof Wolfgang Haas in Schaan statt. Beginn ist um 19 Uhr mit einer heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Laurentius in Schaan. Danach folgt um etwa 20 Uhr der Vortrag im Pfarreizentrum Schaan. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Gelegenheit zum Gedankenaustausch, heisst es in der Einladung; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red/pd)

Erwachsenenbildung

iPhone und iPad

NENDELN In diesem Halbtageskurs lernen die Teilnehmenden den schnellen und sicheren Umgang mit iPhone und iPad. Neben dem Telefonieren (auch Videotelefonie und Skype) gehören auch Adress- und Terminverwaltung, Internet, iPod, Apps und viele weitere Funktionen zum Kursinhalt. Kurs 392 unter der Leitung von Claudio Jäger findet am Samstag, den 28. September, von 8.30 bis 12 Uhr in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln statt. Anmeldung/Auskunft: Tel. 232 48 22/ E-Mail info@steinegerta.li. (pd)

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li
Verlagsleitung: Heinz Zöchbauer
Assistentin Verlagsleitung: Michèle Ehlers
Redaktionsleitung: Lucas Ebner (Leitender Redaktor); Michael Benvenuti (Politikchef)
Redaktion: Daniel Banzer, Oliver Beck, Silvia Böhler, Holger Franke, Sebastian Goop (Leitung Kultur), Martin Hasler (Leitung Wirtschaft), Florian Hepberger Hannes Matt, Jessica Nigg, Fabian Martin Sude; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Marco Pescio, Jan Stärker, Tel. +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li
Redaktion online/Web TV: Fabian Martin Sude, Florian Hepberger
Redaktion «Rheinzeitung»: Jessica Nigg (Leitung)
Redaktionskoordination: Susanne Hehli, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61, Fax +423 237 51 55
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar
Produktion/Layout: Mustafa Tutel (Leitung), Fritz Gauer, Jürgen Walser
Verkauf/Innendienst: Natalie Bauer-Schädler (Leitung ID), Willi Bösch (Leitung Verkauf), Helga Derungs, Fabian Derungs, Siegfried Egg, Christian Mastrogiuseppe, Philippe Nissl, Björn Tyrner
Inseratenannahme/Empfang: Antonia Corrado, Kerstin Mühlebach, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li
Abodienst: Susanne Hehli, Tel. +423 237 51 41, E-Mail abo@volksblatt.li
Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten des «Volksblatts» wenden Sie sich bitte an Tel. +423 399 44 44, zentraler Kundendienst der Liechtensteinischen Post AG, Mo. bis Fr. von 7 bis 19 Uhr, Sa. von 8 bis 12 Uhr.

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Erstes «Stillbänkli» im Land wurde feierlich eingeweiht

Stimmungsvoll Im Rahmen der Weltstillwoche wurde am Spielplatz an der Rätikonstrasse in Vaduz Liechtensteins erstes «Stillbänkli» eingeweiht. Es soll Müttern einen gemütlichen und geschützten Platz zum Stillen bieten.

VON LISA KINDLE UND FABIENNE GAGER

Posierten stolz vor dem ersten Liechtensteiner «Stillbänkli», von links: Bernadette Hanselmann mit Tochter Anna, Ewald Ospelt, Tamara Beck und Giorgio Di Benedetto. (Foto: Paul Trummer)

Trotz der morgendlichen Kühle versammelten sich einige wetterfeste Mütter mit ihren Kindern, um der Eröffnung des ersten «Stillbänklis» im Land beizuwohnen. Dieses war, mit bunten Luftballons und Blumen geschmückt, nicht zu übersehen. Aber selbst ohne seine Dekoration hebt es sich von den übrigen Bänkchen auf dem Spielplatz an der Rätikonstrasse ab. Und es soll auch Aufmerksamkeit erzeugen: «Das ‹Stillbänkli› stellt ein Symbol dafür, dass Stillen in der Öffentlichkeit einen Platz verdient hat», erklärte Tamara Beck, welche die Idee zu diesem Projekt hatte, im Gespräch mit dem «Volksblatt». Stillen sei ein natürlicher und wichtiger Prozess, bei dem man sich nicht verstecken müsse. Inspiriert vom Vorbild der Schweiz, wo bereits fünf «Stillbänkli» vorhanden sind, wandte sich Beck hoffnungsvoll an die Gemeinde Vaduz und schlug die Einführung eines Bänkchens zum Stillen in Liechtenstein vor. «Ich wusste zuerst gar nicht, was das ‹Stillbänkli› eigentlich ist und habe es für einen Scherz gehalten», gestand der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt in seiner Eröffnungsrede. Schnell habe er aber erkannt, dass die Idee viel Potenzial hat. «Wir hoffen, dass auch andere Gemeinden mitziehen», so Ospelt. Mit dem Spielplatz an der Rätikonstrasse war schnell ein perfekter Standort für das «Bänkli» gefunden. Ospelt betonte zudem, dass Stillen die Mutter-Kind-Beziehung stärke und es daher äusserst wichtig sei, dafür im öffentlichen Raum Voraussetzungen zu schaffen. Damit trifft er fast genau das Motto «Platz dem Stillen» der diesjährigen Weltstillwoche, welche am Sonntag zu Ende geht.

> **«Stillen hat einen Platz in der Öffentlichkeit verdient.»**
> TAMARA BECK
> ORGANISATORIN DES PROJEKTS

Mütter unterstützen

Auf die Weltstillwoche wies auch Bernadette Hanselmann, Vertreterin der La Leche League (LLL), hin. Die Organisation fördert das Stillen und unterstützt Mütter bei den LLL-Stilltreffen und im Rahmen einer persönlichen Beratung. Sie dankte zudem allen Sponsoren, Unterstützern des Projekts und ganz besonders Tamara Beck, die durch ihr Engagement einen grossen Erfolg erzielt habe. «Aber natürlich dürfen es sich nicht nur stillende Mütter auf dem Bänkchen bequem machen», fügte sie lachend hinzu. Nach diesen feierlichen Eröffnungsworten wurde noch zu einem gemütlichen Frühstück geladen, welches freundlicherweise vom Landesspital zu Verfügung gestellt worden war. Diese Gelegenheit konnten Interessierte nutzen, um sich bei Tamara Beck und den anderen Organisatoren genauer über das Projekt zu informieren.

Menschen in Liechtenstein

Telepathie und Einfühlungsgabe

Tierlieb Natascha Strampella, Tierkommunikatorin aus Schaan, liebt ihre Arbeit mit Mensch und Tier. In ihrer Freizeit verbringt sie viel Zeit mit ihren Hunden oder liest Bücher.

VON LISA KINDLE

Natascha Strampella mit ihren drei lieben und zahmen Hunden. (Foto: lk)

«Ich habe es gespürt», erinnert sich Natascha Strampella mit Schrecken zurück. Es sind nun schon elf Jahre vergangen, seit die 42-Jährige zum ersten Mal die Telepathie zwischen Hund und Mensch gespürt hat. Gemeinsam mit ihrem damaligen Vierbeiner hat sie ein tragisches Erlebnis hinter sich. Zusammen mit ihrer vierköpfigen Familie war Strampella eines Tages unterwegs, während Hund Chicco zu Hause auf die Rückkehr der Familie gewartet hat. Die heutige Tierkommunikatorin erzählt, dass sie gespürt haben soll, dass der Hund an diesem Tag vergiftet werde. Als sie zu Hause angekommen waren, war alles ok. Doch vier Stunden später hat er starke Krämpfe bekommen. Chicco musste die Nacht beim Tierarzt verbringen und anschliessend in die Tierklinik eingewiesen werden. Der Hund wurde tatsächlich mit Phosphorsäure vergiftet. Da sie sich als Kind schon immer zu Tieren hingezogen fühlte und schon damals spürte, wenn es ihnen nicht gut ging, löste dieser Moment in ihr das Bedürfnis aus, sich in diesem Bereich schulen zu lassen. Sie forschte nach in den Bereichen Telepathie, Empathie und fand dann auch eine Lehrerin im Kanton Zürich, bei der sie die Ausbildung zur Tierkommunikatorin erfolgreich absolvierte. Dies allein habe der 42-Jährigen jedoch noch nicht gereicht, es stecke noch mehr dahinter. Deshalb liess sie sich noch in anderen Bereichen ausbilden. Unter anderen bei einer Lehrerin der Parapsychologischen Gesellschaft, in energetischen Behandlungen wie Reiki, geistiger Aufrichtung und Trance-Healing.

Hausbesuche gehören dazu

Lange Zeit beschäftigte sich Strampella ausschliesslich mit den Tieren, mittlerweile arbeitet sie mit dem Tier und dessen Besitzer zusammen. Sie erzählt: «Tiere spiegeln oftmals ihre Besitzer, wenn ihnen das bewusst wird, kann man anfangen an den tierischen Problemen zu arbeiten.» Normalerweise arbeitet sie von zu Hause aus, doch auch Haus- und Stallbesuche gehören zu ihrem Arbeitsplatz. Ab November 2013 wird Natascha Strampella ihre Behandlungen in einem gemieteten Raum im Ortsgebiet Ruggell wie gewohnt fortsetzen. Nicht nur beruflich ist Strampella begeisterte Tierkommunikatorin, sondern auch privat. Mit ihren liebenswerten und bezaubernden Hunden Milo, Atilla und Shanti führt sie ebenfalls Tiergespräche. «Wenn ich merke, dass es einem von ihnen nicht gut geht, frage ich nach. Sie geben mir eine bildnerische Vorstellung oder teilen es mir gedanklich mit», so die Tierkommunikatorin.

Die Freizeit geniessen

Wenn Natascha Strampella nicht gerade mit ihrer Arbeit als Aushilfe in einem Tierpark, mit ihrer Familie, ihren Tieren oder dem Haushalt beschäftigt ist, geniesst sie die Zeit mit einem guten Buch oder diskutiert mit ihren Freunden über die verschiedensten Dinge des Lebens. Abends entspannt sie sich dann am besten mit ihrer Lieblingsmusik Indian Spirit. «Ich muss in die Ruhe kommen, um arbeiten zu können», erzählt die 42-Jährige. Zudem würde sie es geniessen, einmal andere Luft zu schnuppern und in ihr Traumland Peru reisen. Sie erklärt jedoch: «Ich tue mich sehr schwer, unsere Tiere jemand anderem anzuvertrauen. Ein guter Tiersitter müsste bei uns wohnen, da noch mehr Tiere als nur Hunde bei uns leben.» Als Hausfrau koche sie jeden Tag für die ganze Familie und die Zeit, wenn alle am Tisch sitzen, ist ihr sehr wertvoll. Sie liebt die italienische Küche, kocht aber auch gerne Käsknöpfle. Zukünftig möchte die gebürtige Triesnerin auch weiterhin mit ihrer Berufung viel Freude und Erfolg haben.

ZUR PERSON

Name: Natascha Strampella
Geburtstag: 23. Januar 1971
Da bin ich daheim: Schaan
Hobby: Tiere, Lesen
Das mag ich: Dinge beim Namen nennen
Das eher nicht: Macht spielen
An Liechtenstein schätze ich: Gegend, Natur
Ein Ziel in meinem Leben: Gute Lehrerin zu sein
Ein Motto nachdem ich lebe: «Das was ich lehre, selbst auch zu leben.»